Heute ist euch der Retter geboren worden: Christus, der Herr!

Lukas 2,11

Liebe Alpha-Freunde,

nur noch wenige Tage, dann dürfen wir – trotz CORONA - Weihnachten feiern, uns freuen, dass der Schöpfer der Welt uns Menschen so nahe gekommen ist in seinem Sohn Jesus Christus. „*Der ist nicht nur ein Leuchtender, sondern das Licht, nicht nur ein Wegweiser, sondern der Weg, nicht nur ein Wahrhaftiger, sondern die Wahrheit, nicht nur ein Lebendiger, sondern das Leben, nicht nur ein Großer, sondern der Herr!*
Christus ist der Einzige, durch den wir erkennen können, wie Gott ist, der Einzige, der uns völlig durchschaut und dennoch liebt, der Einzige, bei dem wir die Schuld unseres Lebens loswerden können, der Einzige, der einen Neuanfang des Lebens ermöglicht, der Einzige, der dem Leben Sinn gibt und unser volles Vertrauen verdient.“ **Der bekannte schwäbische Pfarrer Konrad Eißler hat uns diese wunderbaren Aussagen aufgeschrieben. Wenn das keine Gründe zur Freude sind, auch mitten in der bedrückenden Coronazeit!**

Gern möchte ich Euch, bevor das Jahr zu Ende geht, teilhaben lassen an einigen Ereignissen, froh machende und bedrückende, die ich in den letzten Monaten erleben durfte:

Seht Euch mal das fröhliche, offene Gesicht des kleinen *Ch* an. Er steht jeden Tag voller Elan und Lebensfreude auf. Das erste, was er *jeden Morgen!* zu mir sagt ist „Oma, was für ein schöner Tag“! Dann geht er zum Frühstücken, schaut mich an und sagt „Oma, was für’n tolles Frühstück heute!“ Dabei ist es völlig nebensächlich, was auf dem Tisch steht. Beim Mittag- und Abendessen genau dasselbe. Und zwischendurch immer wieder mal: „Oma, danke für das schöne Essen.“ Und wenn er dann abends ins Bett geht, kommt meistens noch: „Oma, war das nicht ein schöner Tag heute?“

Eigentlich sollen die Kinder ja von uns Erwachsenen lernen. Aber das gilt auch umgekehrt! Wären wir doch nur alle so: dankbar für all das, was wir haben, eben auch für das ganz Alltägliche. Keiner hat *Ch* aufgefordert, dankbar zu sein und diese Dankbarkeit auszudrücken. Er ist einfach so. Wie wunderbar! Auch in schwierigen Zeiten haben wir alle noch so viel zum Dankbarsein. So unendlich viel! Ich will mir eine dicke Scheibe von meinem *Ch* abschneiden!

Schon seit einiger Zeit haben wir im Hinterkopf, dass einige unserer Kinder zu ihrer Verwandtschaft zurückgehen werden. Wegen CORONA gestaltete sich das alles ziemlich schwierig und zog sich monatelang hin. Zwei der Mädchen – ein Geschwisterpaar – sind jetzt endlich zu ihrer Tante auf’s Land

gezogen. Das wird mit Sicherheit eine große Umstellung. Sie haben bisher weder auf dem Land gelebt, noch kennen sie die Familie der Tante gut. Aber sie sind mit viel Freude und großen Erwartungen losgezogen. Für die nächsten ein bis zwei Jahre werden wir engen Kontakt halten, sowohl mit den Mädchen, als auch mit der Familie und dem Jugendamt. Das will einerseits das Gesetz so, aber wir möchten den Kontakt halten um zu sehen, wie es den Kindern geht.

Schon lange bevor die beiden Mädchen ausgezogen sind, hatten wir Anfragen, ob wir noch Kinder aufnehmen würden. Und so gab es denn gleichzeitig mit dem Auszug einen Einzug. Wieder mal wegen Alkohol. Und wir wurden auch gleich von den Behörden informiert, dass diese beiden Kinder nicht mehr zu ihren Eltern zurückkehren dürfen. Wie schlimm müssen da die Umstände sein! Wegen CORONA hat es schon öfter Lebensmittelknappheit gegeben, mal konnte man kein Gemüse oder Obst kaufen, mal andere Dinge des täglichen Gebrauchs. Alkohol gab es leider während der gesamten Zeit in Hülle und Fülle.

Was lange währt, wird endlich gut! Ein ganzes Jahr musste *Jim* wegen CORONA warten, bevor er im Juli nun endlich nach Deutschland fliegen konnte. Seit 1. August macht er sein FsJ – wie vorher schon mancher Mongole – in den Christlichen Gäste-häusern Hohe Rhoen. Er sagt, er habe furchtbar viel zu tun, aber im Großen und Ganzen gefällt es ihm dort gut. Sein Deutsch hat sich sehr verbessert. Jetzt ist er auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, vorzugsweise als Automechatroniker.

Und wieder konnten wir – den Spendern sei es gedankt – einer armen Familie mit einer Jurte helfen. Zusammen mit einem befreundeten Pastor und seiner Gemeinde war der Jurtenbau innerhalb eines einzigen Tages fertig: Einkauf – Transport – Bau - alles einem einzigen Tag!

Was mich ganz besonders freut, ist die Tatsache, dass einige mongolische Familien begonnen haben, uns zu unterstützen: mit Kleidung, Spielsachen, Büchern usw. In all den vielen Jahren ist es zum ersten Mal geschehen, dass wir von einer mongolischen Familie per Dauerauftrag eine regelmäßige Spende erhalten. Außerdem wird eine liebe Frau einigen unserer Kinder ab Dezember das Stricken beibringen, freiwillig und unentgeltlich. Was für eine Freude!

Über CORONA will ich nicht viel schreiben, nur so viel, dass diese schlimme Pandemie noch ganz gewaltig unser Leben bestimmt! Die Schulen sind immer noch nicht zum normalen Schulbetrieb zurückgekehrt. Inzwischen sind Dreiviertel unserer Mitarbeiter an CORONA erkrankt und Gott sei Dank genesen. Das Gleiche gilt für eine ganze Anzahl unserer Kinder. Es ist immer noch nicht möglich, dass unsere Kids draußen spielen dürfen.

„*B*“ ist eins unserer großen Sorgenkinder. Er leidet so extrem an Epilepsie, dass er trotz starker Medikamente stündlich immer noch mehrere Anfälle hat und das über den ganzen Tag. Er ist hyperaktiv und kann kaum „in Schach“ gehalten werden. In den Kindergarten können wir ihn nicht schicken, da sich die Erzieherinnen weigern, ihn aufzunehmen. Er ist schon zigmal ausgebüxt, nicht weil er sauer wäre, oder was vorgefallen ist. Das ist reine Abenteuerlust. Aber das Weglaufen kann für ihn natürlich eine sehr große Gefahr werden. Er kann das nicht einschätzen. Aber die Krankheit in Verbindung mit seiner Abenteuerlust ist besorgniserregend. Selbst das „Herzhäuschen“ könnte ihm zum Verhängnis werden. Seinen Pflegeeltern hat er schon manche schlaflose Nacht beschert. Eigentlich kann er nicht bei uns bleiben, aber keine Organisation oder Familie ist bereit, ihn aufzunehmen und zu versorgen. Schlimm!

Und dann noch was ganz besonders Erfreuliches! In den vergangenen Tagen ist eine Riesensendung mit Schuhen für Kinder und Erwachsene aus Deutschland hier eingetroffen! Außerdem sind warme Wollsachen, Pullover usw. dabei. Das sind wunderbare Weihnachtsgeschenke für unsere Kinder und für manchen Erwachsenen in unserer gewohnten Kälte. Wir sind der großzügigen Spenderin aus Deutschland von Herzen dankbar dafür! Könnt Ihr euch vorstellen: die Sendung kam per Lkw auf dem Landweg, 9000 km Fahrstrecke!

In unserer Organisation Alpha-Omega in Deutschland hat es nötige Veränderungen gegeben. Mein Vater ist aus Altersgründen als Vorsitzender zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Christof Weller, der bisherige stellvertretende Vorsitzende. Paul-Gerhard Spreemann ist zum Stellvertreter gewählt worden. Beide sind in der nun fast dreißigjährigen Alpha-Geschichte erfahrene Männer. Mein Vater wird dem Vorstand weiterhin mit Rat und Tat als Beisitzer zur Verfügung stehen.

Unser Auto, ein Nissan Patrol, ist in die Jahre gekommen und verursacht inzwischen ständig sehr hohe Reparaturkosten – und verbraucht im Winter 20 l Sprit – dass wir zu dem Schluss gekommen sind: Wir brauchen ein neues – selbstverständlich gebrauchtes – Auto. Da wir möglichst viele Sitzplätze benötigen, wäre ein Toyota-Alphard das ideale Fahrzeug. Das ist der Rat und die Meinung unseres Fahrers und einiger Freunde, die sich mit Autos auskennen. Die Kosten liegen für ein knapp zehn Jahre altes Fahrzeug bei etwa 15000 Euro.

Ich vertraue darauf, dass Ihr uns auch bei dieser nicht zu umgehenden Anschaffung unterstützt. Jetzt schon ein herzliches „Dankeschön“!

Dann haben uns die Behörden noch ein besonderes „Geschenk“ überreicht. Vor einigen Tagen waren die Sicherheitsbeauftragten der Stadt hier. Es hat sich ergeben, dass wir in den nächsten Monaten einige bauliche Veränderungen vornehmen müssen, damit sichergestellt ist, dass wir – auch die schwerstbehinderten Kinder – im Brandfall aus der Wohnung können. Bisher haben wir nur die große Eingangstür. Die Fachleute der Stadt möchten, dass mindestens noch zwei Fluchtwege installiert werden. Eins der Probleme besteht darin, dass alle Fenster aus Sicherheitsgründen vergittert sind. Wir müssen in den nächsten Tagen unsere Ideen vorlegen. Ihr seht, ich werde hier auch in CORONA-Zeiten nicht arbeitslos.

Und trotzdem wird es Weihnachten! Ich wünsche Euch eine reich gesegnete Zeit und die tiefe Freude darüber, dass uns allen *der Retter geboren wurde, Jesus Christus, der Herr!* Seine Wiederkunft dürfen wir gespannt erwarten.

Mit einem herzlichen „Dankeschön“ für alle Hilfe, für alles Mittragen, grüße ich Euch, besonders auch im Namen meiner Kinder und wünsche Euch allen ein gesegnetes und gelingendes Jahr 2022,

Eure Ruth

Ich bin zu erreichen: e-mail-Adresse ruthebener63@gmail.com

Alpha-Omega e.V., Alter Weg 2, 57290 Neunkirchen: e-mail-Adresse mailto:info@alpha-omega.ws
Web-Seite: www.alpha-omega.ws
Tel. 02735/2336 – Fax 02735/60314

Bankverbindungen: Sparkasse Burbach-Neunkirchen: IBAN DE31 4605 1240 0001 0062 20
Deutsche Bank Neunkirchen: IBAN DE31 4607 0024 0163 0524 00

Das Kleingedruckte in eigener Sache: Die Datenschutzverordnung

Um den Versand unseres Rundbriefes zu ermöglichen sind die dafür notwendigen Adressdaten der Empfänger gespeichert und werden ausschließlich zu diesem Zweck verwendet. Diese Daten sind uns durch die bereits in den vergangenen Jahren zugesandten Rundbriefe bekannt. Wenn Ihr eine Zusendung weiterer Rundbriefe nicht mehr wünscht, reicht ein kurzer Hinweis an info@alpha-omega.ws aus. Die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) wird selbstverständlich durch Alpha-Omega e.V. beachtet.